



Der idyllische Amtsgerichtsgarten lockt



Glühend heiß: Johann Reifs Schmiede

(Fotos: tom)



Das Moosburger Rosenherz (Foto: ka)

Rosen, Thymian, Pilger und viel Musik

Der Amtsgerichtsgarten ist einer der Höhepunkte in der Erlebniswelt

Von Karin Alt

Moosburg. Das Besondere am Moosburger Festspiel ist die Tatsache, dass da nicht „einfach nur“ ein Freilichttheater aufgeführt wird, sondern dass sich darum herum eine Erlebniswelt rankt, in der „Geschichte passiert“. Ein Höhepunkt ist sicherlich der Amtsgerichtsgarten, der die Zuschauer mit Rosen, Thymian und viel Musik in eine andere Zeitebene versetzt.

Der Amtsgerichtsgarten, wie ihn die Moosburger nennen, obwohl das Gericht schon lange nach Freising ausquartiert wurde, ist eine grüne Oase inmitten der Stadt. Eine Oase, die eigentlich viel zu wenig genutzt wird. Lediglich beim Altstadtfest und beim Sommerfest des Jazz-Clubs ein Veranstaltungsort, liegt der Garten mit seinem sprudelnden Brunnen ansonsten im Dornröschenschlaf. Daraus erwecken ihn jetzt die Festspiel-„Prinzen“ auf spektakuläre Art. Wer sich auf den schmalen Weg schräg gegenüber vom Eselsbrunnen macht, taucht ein in eine besondere Welt, erlebt eine gelungene Symbiose aus Gärtnerkunst und Musikgenuss. Er wird staunen, welch kulturelle Vielfalt die „verbotene Stadt“ in ihren Mauern – und darüber hinaus – beherbergt.

„Grüne“ Kunst präsentiert die Mühlbachgärtnerei Beubl, die sich zum Festspiel auf das frühe Mittelalter eingestellt hat. In historischen Gewändern bieten „Mägde“ allerlei Kräuter feil, erzählen vom „Hortus medicamentorum“, dem „Heilgarten“ der frühen Klöster, von den darin kultivierten Pflanzen und ihrer Wirkung. Die Besucher können kleine Kostproben von Kräuterprodukten testen und natürlich „Benediktas Mut-Bündel“ erwerben, ein



Die Moritatensänger der Bühne Moosburg sind ein besonderes Highlight

Sträußchen aus Rose und Thymian, als Erinnerung ans Festspiel.

Als einziger Rosenproduktionsbetrieb in Bayern ist die Rosen- und Gartenbauschule Martina Weisshaupt geradezu prädestiniert, die ganze Schönheit der edlen Moosburger Wappenblume und des Festspiel-Emblems vorzuführen. Im Amtsgerichtsgarten erhalten die Besucher Einblick in die Rosenproduktion und insbesondere professionelle Informationen über Freilandrosen. Angeboten werden außerdem Rosenseifen, Rosengelee, das „Moosburger Rosenherz“ und vieles mehr.

Am Samstag, 24. Juli, um 18 Uhr präsentiert sich außerdem „Tanz und Gymnastik im Gewächshaus“ auf der Bühne im Amtsgerichtsgarten. Die Kindertanzgruppe zeigt einen eigens einstudierten „Rosentanz“, die Erwachsenen eine Choreographie aus dem Bereich „Welling“-Tanz. Kaum noch erwarten können die Moritatensänger der

„Bühne Moosburg“, dass es endlich los geht. Die fünf Sängerinnen und drei Sänger werden am Akkordeon begleitet von Anita Altenbeck. Sie sind mit ihrem Leiterwagerl an jedem Festspieltag zwischen 17 und 19.30 Uhr in der Stadt unterwegs und geben ihr „Hört ihr Bürger dieser Stadt“ überall da zum Besten, wo sich ein interessiertes Publikum einfindet. „Das ist etwas für die ganze Familie“, schwärmt Anita Altenbeck, die sich über jedes Kind freut, das den Refrain mit einem Rhythmusinstrument begleitet.

Auf der Schloss-Bühne geben sich zahlreiche Ensembles und Chöre an allen Festspielwochenenden ein Stelldichein. Mit von der Partie sind Toni Haimerl, Wartenberger Sängerinnen, Kammerchor Moosburg, Gruppe Isareck, Liedertafel Moosburg, Auer Geigenmusi, Musikinstitut Neubert, Volkstrachtenverein Wartenberg, Musikgruppe Freie Christengemeinde, Trachtenverein

Isartaler. Das Repertoire umfasst Werke aus allen Jahrhunderten der Musikgeschichte und aus allen Stilrichtungen.

Oberhalb des Narrensteigs schließlich schlagen die „Moosburger Pilger“ ihr Lager auf. Die Gruppe versetzt in die Zeit des dritten Kreuzzugs 1187: „Nach dem Aufruf Papst Gregors VIII. haben sich einige Bürger der kleinen Stadt Moosburg entschlossen, sich auf die gefährliche Reise ins Heilige Land zu begeben, um sich einen Platz im Paradies zu sichern. Ihnen haben sich christliche Söldner angeschlossen. Für Kurzweil sorgen die Pilger mit Flötenmusik, zu welcher mitunter Reigen getanzt werden. Wissbegierige Besucher werden gerne mit einbezogen. Ein Weib unter den Pilgern gibt ihre Geschichten in geselliger Runde wieder. Ein nordischer Hüne lädt Gäste zu einem Spiel ein, in dem sie ihr Geschick im Umgang mit Wurfhölzern beweisen können.“

Wolf und Workshop

Die Altstadtförderer gestalten vier Wochenenden im Zehentstadel

Moosburg. Der Zehentstadel erinnert dieser Tage ein wenig an die Arche Noah. Unzählige Tiere haben sich eingefunden: Löwe, Wolf, Giraffe... Und das Praktische dabei ist: Da sie aus Holz sind, schwimmen sie selbständig.

Dahinter verbirgt sich aber keine biblische Katastrophe, sondern eine Ausstellung des Landshuter Künstlers Franz Weickmann. Der Bildhauer hat sich auf Tierfiguren spezialisiert, versucht das Wesen der Tiere einzufangen. Dabei verwendet er nicht ausschließlich Holz als Material. Einen Teil seiner Arbeiten hat er aus Edelstahl gefertigt. In Moosburg ist eine feine Auswahl seiner außergewöhnlichen Werke zu sehen.

Veranstalter der Ausstellung und des weiteren kulturell-kulinarischen Angebots während der Festspielwochenenden sind die Altstadtförderer (siehe Programm). Es ist ein wahrlich exotischer Mix, der den



Skulpturen von Franz Weickmann

(Foto: tom)

Gästen im Zehentstadel dargereicht wird. Außer den Holz- und Edelstahlplastiken Weickmanns gibt es sogenannte Vorlesetische, Workshops und thailändisches Essen.

Die literarische Kost, die an den

Vorlesetischen angeboten wird, ist vielfältig. Da gibt es unter anderem mit „Fahrenheit 451“ mal Dystopisches, Satire mit „Die Knebel von Mavelon“ oder Historisch-heimatliches mit „Rosen und Reliquien“. Ge-

lesen wird von Mitgliedern und Freunden der Altstadtförderer jeweils Freitag und Sonntag von 18 bis 19 Uhr.

Doch statt nur zu konsumieren, kann auch die eigene Kreativität gefördert werden. Zwei Workshops werden angeboten, am 17. und am 24. Juli, jeweils von 17.30 bis 19.30 Uhr. Einmal besteht die Gelegenheit, etwas über Architektur zu erfahren, mit einem praktischen Teil am Beispiel des Kastulusmünsters. Das andere Mal geht es um Portraitmalerei. Wer weiß, vielleicht werden die Ergebnisse oder spätere Schöpfungen der Teilnehmer im Rahmen einer Ausstellung im Zehentstadel irgendwann einem größeren Publikum präsentiert.

So wie die Werke Weickmanns an den kommenden vier Wochenenden. Die Ausstellung ist an allen Festspieltagen von 17 bis 20 Uhr geöffnet. -tom-

Nachts nicht auf die Tribünen

Moosburg. Auf den für die Auf-führung des Freilichttheaters „Die verbotene Stadt“ aufgestellten Besuchertribünen „Auf dem Plan“ ist der Aufenthalt in der Zeit von Freitag bis Sonntag von 24 bis 6 Uhr sowie von Montag bis Donnerstag von 23 bis 6 Uhr verboten. Bei terminlichen Verschiebungen gelten diese Zeiten auch für die Ersatz-aufführungstermine. Bei witterungsbedingten zeitlichen Verzögerungen beginnt das Aufenthaltsverbot eine Stunde nach dem Ende der jeweiligen Aufführung. Das Aufenthaltsverbot gilt für die gesamte Aufstel-lungsdauer der Tribünen. Wer gegen die Allgemeinverfügung verstößt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit Geldbuße bis zu 2500 Euro ge-ahndet werden kann.

Programm im Zehentstadel

Freitag, 16. Juli, 18 bis ca. 19 Uhr: Monika Schäfer liest aus „Was wir nicht haben, brauchen Sie nicht“ von Dieter Moor vor.

Samstag, 17. Juli, 17.30 bis 19.30 Uhr: Workshop mit Thea Band in Zusammenarbeit mit der Landshuter Jugendherberge: Wir bauen eine Kirche. Für Interessierte ab neun Jahren (Eltern als Aufsicht erwünscht), Material wird gestellt.

Sonntag, 18. Juli, 18 bis ca. 19 Uhr: Claudia Haring liest aus „Fahrenheit 451“ von Ray Bradbury vor.

Freitag, 23. Juli, 18 bis ca. 19 Uhr: Manuela Cebulla liest aus „Die Knebel von Mavelon“ von Steffi von Wolff.

Samstag, 24. Juli, 17.30 bis 19.30 Uhr: Zeichen-Workshop mit Hans Werner Oswald: Die Teilnehmer sollten einen Überblick über die Proportionen eines menschlichen Kopfes bekommen und versuchen, auch den Gesichtsausdruck festzuhalten. Mitzubringen ist ein bisschen Mut; das Zeichenmaterial wird bei diesem Workshop gestellt.

Sonntag, 25. Juli, 18 bis ca. 19 Uhr: Christine Fößmeier liest aus „Irishes Tagebuch“ von Heinrich Böll vor.

Freitag, 30. Juli, 18 bis ca. 19 Uhr: Anna Kohn liest aus Lion Feuchtwangers „Die hässliche Herzogin Margarete Maultasch“ vor.

Sonntag, 1. August, 18 bis ca. 19 Uhr: Alarich Herrmann liest seinen Roman „Rosen und Reliquien“.

Freitag, 6. August, 18 bis ca. 19 Uhr: Maximilian Hofmann liest aus dem Jugendbuch „Oskar und das Geheimnis des Klosters“ von Claudia Frieser vor.

Sonntag, 8. August, 18 bis ca. 19 Uhr: Elisabeth Wittke liest aus „Die Beginnen. Eine Geschichte von Aufbruch und Unterdrückung der Frauen“ von Dr. phil. Helga Unger vor.